

# materialist

A PROGRESSIVE THINKING SOURCE FOR PRIVATE WEALTH AND PERSONAL LIFESTYLE

## OUTDOOR SPECIAL

55 GROSSARTIGE IDEEN FÜR  
DAS WOHNEN IM FREIEN

### SCHÖNER REISEN

*DAS BESTE NEUE RESORT  
AUF MAURITIUS*

### SCHNELLER FAHREN

*PS-PARTY MIT DEM FERRARI  
SF90 ASSETTO FIORANO*

### KLÜGER INVESTIEREN

*STÖSST CHINA DEN WESTEN  
VOM THRON?*

# VERGOLDETE ZERBRECHLICHKEIT



JAPANISCH INSPIRIERTE KERAMIKKUNST  
FEIERT DIE SCHÖNHEIT DES MAKELS.

TEXT//ALEXANDRA TURNER



In der Serie Saisei schenkt die Künstlerin Stücken aus zweiter Hand ein neues Leben. Unten: Die KPM-Schale Sheru しゑる. 660 Euro.



In Japan ehrt man das Wabi-Sabi-Prinzip seit dem Mittelalter. Nicht das offenkundig Schöne gilt als höchstes Gut, sondern das Verhüllte, Gebrochene, Altehrwürdige, Melancholiestiftende. Dieses durch den Zen-Buddhismus inspirierte Ästhetikkonzept beeinflusste viele Kunstrichtungen, so auch die Keramikreparatur, Kintsugi genannt. Die nachhaltige Idee, lieb gewonnenes, jedoch leider beschädigtes Porzellan nicht einfach zu entsorgen, sondern beim Zusammenkleben mit edlem

Material optisch aufzuwerten, findet nun hierzulande immer mehr Beachtung – und auch Anwendung.

Im Atelier der Berliner Künstlerin Eva Lenz-Collier beispielsweise bekommen Scherben aus bekannten Manufakturen, beschädigte Meisterhandwerksware, Secondhandgeschirr und andere Fundstücke erneut Leben eingehaucht. Die Grafikdesignerin, Malerin und bildende Künstlerin macht schon ihr ganzes Leben lang, was sie liebt, und geht in ihrer Arbeit einer Leidenschaft für die Kunst aus Teilelementen und

## \_\_BENCHMARK KINTSUGI

Bruchstücken nach, einer Faszination am stetigen Wachsen in der Unvollkommenheit.

In der Materialwahl ist sie vollkommen frei und findet jeweils ein individuelles Wiederherstellungskonzept. Bei der modernen Technik wird anstelle des traditionellen Japanbaumharzes Urushi ein Epoxidharzkleber verwendet, in den Gold und andere Pigmente gemischt werden. Die Verarbeitungszeit wird durch die schnelle Trockenzeit des Klebers wesentlich verkürzt. Das Ergebnis ist so oder so faszinierend. Da die feinen Linien des Bruchs keinem auf Anhieb schlüssigen Muster folgen, bleibt das Auge daran hängen, als wolle es das tiefere Wesen des Objekts erkunden.



Die japanische Philosophie betrachtet den Fehler als Teil der Vollkommenheit.

So wird ein KPM-Ausschusswaren-Krug aus der URBINO-Linie von Trude Petri zum unigen Blickfang. Im Inneren zeigt sich die traditionelle Kintsugi-Methode durch schwarze Haarlinien, wo die originalen Scherben unter Verwendung von Urushi-Japanlack und Nikawa-Leim zusammengefügt wurden. Außen wurden die Risse mit Bengara-Urushi übermalt und mit 23,75-Karat-Rosenoble-Echtgold veredelt. Nun zieht sich das Edelmetall adergleich über das

weiße Porzellan. „Die Scherben der KPM sind besonders schön zu bearbeiten und haben die Eigenschaft, dass sie sehr ästhetisch brechen“, sagt die 47-Jährige über ihre Arbeit. Den Kontakt zur Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin sei über ihre Schwester, Geschäftsführerin von LenzWerk Holding, gekommen. „Sie ist KPM-Liebhaberin und hat auch geschäftlich mit der KPM zu tun. Dadurch habe ich einen persönlichen Bezug zu den Stücken bekommen, der beim Kintsugi eine große Rolle spielt.“

Im Portfolio von Eva Lenz-Collier finden sich viele weitere Arbeiten, die den Zauber der Vergänglichkeit, die Perfektion der Patina, die Schönheit des Makels zelebrieren. Man möchte spontan mitfeiern. [www.evalenzcollier.com](http://www.evalenzcollier.com)



Der 1,5 Liter messende KPM-Krug wurde ursprünglich 1947 gefertigt und findet als Mizu 2-みづ II zu einer ganz neuen Ästhetik. 1.390 Euro.